

Analyse höchstrichterlicher Entscheidungen zum Sicherheitsrecht von

**Prof. Dr. Kurt Graulich
Richter am Bundesverwaltungsgericht a.D.**

Humboldt-Universität zu Berlin – Wintersemester 2017/18
Raum UL9 E 25

Donnerstag, d. 21. Dezember 2017 von 10.00 bis 12.00 Uhr

Veranstaltungsnummer 10833

Vorbereitende Materialien

Zur Vorbereitung auf die Vorlesung nachfolgend einige Hinweise und Materialien. Besprochen wird Offene Videoüberwachung der Reeperbahn BVerwG, Urteil vom 25. Januar 2012 – 6 C 9/11 –, BVerwGE 141, 329-346.

Gliederung:

- I. Gegenstand der Besprechung**
- II. Zum allgemeinen Verständnis des Rechtsstreits**
- III. Rechtliche Analyse der Entscheidung**
- IV. Ergänzende Literatur, Judikatur und Parlamentsmaterialien**

Einzelheiten

I. Gegenstand der Besprechung

Besprochen wird Besprochen wird Offene Videoüberwachung der Reeperbahn BVerwG, Urteil vom 25. Januar 2012 – 6 C 9/11 –, BVerwGE 141, 329-346.

II. Zum rechtlichen Verständnis der Entscheidung

Leitsätze

1. Der Bundesgesetzgeber hat im Rahmen der konkurrierenden Gesetzgebung aus Art. 74 Abs. 1 Nr. 1 GG keine allgemeine abschließende Regelung hinsichtlich der Strafverfolgungsvorsorge getroffen.

2. Der Landesgesetzgeber ist nicht gehindert, Befugnisse zum Zwecke der Gefahrenvorsorge zu treffen, selbst wenn der Bundesgesetzgeber parallel dazu Regelungen zur Strafverfolgungsvorsorge getroffen hat.

III. Weiterführende Judikatur

BVerfG, Nichtannahmebeschluss vom 12. August 2010 – 2 BvR 1447/10 –, Nichtannahmebeschluss: Zulässigkeit der Aufzeichnung und Nutzung von Videoaufnahmen zur Verfolgung von Verkehrsordnungswidrigkeiten gem § 100h Abs 1 S 1 Nr 1 StPO iVm § 46 Abs 1 OWiG - Eingriff in informationelle Selbstbestimmung gerechtfertigt sowie verhältnismäßig, keine Verletzung des Willkürverbots - keine Grundrechtsverletzung durch Übersichtsaufnahmen ohne Identifizierungsmöglichkeit

BVerfG, Beschluss vom 04. April 2006 – 1 BvR 518/02 –, Präventive polizeiliche Rasterfahndung nur bei hinreichend konkreter Gefahr für hochrangige Rechtsgüter mit dem informationellen Selbstbestimmungsrecht vereinbar, nicht jedoch im Vorfeld der Gefahrenabwehr - hier: ausweitende Auslegung des Begriffs der gegenwärtigen Gefahr in PolG NW 1990 § 31 Abs 1 mit GG Art 2 Abs 1 iVm Art 1 Abs 1 unvereinbar - abweichende Meinung: Rechtfertigung der vorliegenden Rasterfahndung angesichts terroristischer Bedrohungslage

BVerfG, Stattgebender Kammerbeschluss vom 23. Februar 2007 – 1 BvR 2368/06 –, Teilweise stattgebender Kammerbeschluss: Videoüberwachung eines Kunstwerks im öffentlichen Raum ohne hinreichende gesetzliche Grundlage verletzt Anspruch auf informationelle Selbstbestimmung der Betroffenen - Art 16 Abs 1, Art 17 Abs 1 des Bayerischen Datenschutzgesetzes (juris: DSG BY) keine hinreichend bestimmte Ermächtigungsgrundlage - Darüber hinaus Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör sowie des Willkürverbots

BVerwG, Urteil vom 19. Oktober 1982 – 1 C 114/79 –, BVerwGE 66, 202-206, Aufbewahrung erkennungsdienstlicher Unterlagen

BVerwG, Urteil vom 18. April 1985 – 3 C 34/84 –, BVerwGE 71, 183-199, Veröffentlichung von Arzneimittel-Transparenzlisten – Unterlassungsanspruch des Arzneimittelherstellers – Grundrechtsbeeinträchtigungen - Rechtswegfrage

BVerwG, Beschluss vom 15. August 1988 – 4 B 89/88 –, Erledigung der Hauptsache; aufschiebende Wirkung der Nachbarklage gegen Baugenehmigung

BVerwG, Urteil vom 15. Dezember 2005 – 7 C 20/04 –, Erklärung zum Schutz vor Scientologen; Herausgabe der Schutzzerklärung an Dritte zur Verwendung gegenüber Geschäftspartnern oder Beschäftigten

IV. Ergänzende Literatur

Christian Waldhoff, JuS 2013, 94-96 (Entscheidungsbesprechung)

Christoph Schnabel, NordÖR 2012, 416-418 (Anmerkung)

Thorsten Siegel, NVwZ 2012, 738-742 (Aufsatz)

Matthias Lachenmann, NVwZ 2017, 1424-1430 (Aufsatz)